

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Preis: 10 Pfennige. — Bestellungen: monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1.00, halbjährlich 1.80, jährlich 3.00. — Bezugsstellen: in allen Postämtern. — Druck: in der Druckerei des Verlags. — Verantwortlich: der Verleger. — Anzeigen: in der Druckerei des Verlags.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postkassentel.: 11686

Verantwortl.: Gieseler & Co.

Zwillingrunddruck u. Verlag: Brüßliche Univ.-Buch- u. Steinruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Sülzer. 7.

Der Hasen von Dümmkirchen durch unsere Artillerie beschossen.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 27. Juni. (Antik.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bei höchster Sicht war die beiderseitige Artillerietätigkeit an der Front geringer als an den Vortagen. Nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zuweilen zu.

In den Morgenstunden wurden gegen den vordringenden Versuch angreifende starke englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. In einem Vorstöße der Briten der Straße Arras — Lens setzte sich der Gegner fest.

Bei Fontaine blieben Vorstöße feindlicher Abteilungen erfolglos. Ebenso scheiterten an mehreren Stellen der Arrasfront Angriffe von Erkundungsabteilungen.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Abgehen von starkem Feuer nordwestlich von Craonne sowie beiderseits der Straße Gornu — Verruau — Va hielt sich die Kampftätigkeit im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Deeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Südlich der Bahn Lemberg — Zarnopol und an der Rajahorfa blieb das Artillerie- und Mörserfeuer lebhaft.

An der Flots-Lipa brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß mehrere russische Gefangene zurück.

Macedonische Front.
Im Gernabogen und östlich lebte die Feuerstätigkeit zuweilen auf

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 27. Juni. (WZ.) (Antik.) **Abendbericht.**
An allen Fronten im allgemeinen ruhiger Tag. Der Hasen von Dümmkirchen wurde erfolgreich durch unsere Artillerie beschossen.

In dem großen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte Russlands, von dessen Verhandlungen wir heute eingehende Berichte veröffentlichten, liegt sich ein entscheidendes Stück der Kriegslage. Es herrscht wachsende Unzufriedenheit in Petersburg, so daß selbst die Organe der Arbeiter- und Soldaten gegen die von unten her aufkommende Woge der Kundgebungen nicht mehr recht das Heft in der Hand haben. Wenn wir nun die langen Entschuldigungen durchlesen, die auf dem Kongress geäußert worden sind, so durchschaut uns der alte Satz: Nicht durch Reden und Propagandabekämpfungen werden die Wünsche der Arbeiter entzückt, sondern — ja, hier sucht man nach einer neuen Wendung des bismarckischen Gedankenganges. Es gibt noch weitere Beweismittel als Blut und Eisen, die ja das Kriegsende nicht schnell genug herbeiführen können. Es gibt noch die Brandfackel der Revolution, der Gegenrevolution, es gibt noch ein Ende durch Erschöpfung und Verzweiflungsentwürfe. Das der Arbeiter- und Soldaten in Russland will, das wissen wir längst, was er aber nicht erreichen kann, das hat uns die Post aus London und Paris täglich mitgeteilt. Es scheint, daß nicht einmal eine geordnete, regelrechte Konferenz in Stockholm zustande kommen kann. Denn trotz der Meldung vor, daß die englischen Sozialisten die Einladung der Petersburger Revolutionäre ablehnen! Wenn Scheidemann im „Vorwärts“ gesagt hat: Die Sozialdemokraten haben es wahrlich nicht leicht — wieviel mehr Ursache haben die Anhänger Trödelers, diesen Ausdruck zu tun! Schon längere Zeit besteht nicht mehr eine aussichtsreiche Bestimmung, sondern wie Trödelers! Der „Kampf“ für die baldige Beendigung des Krieges, so erklären die Arbeiter und Soldaten, ist die wichtigste Aufgabe der revolutionären Demokratie. Alles geht unter die Räder, wenn der Feinde nicht bald in dem in höchsten Mäßen stehenden Lande einsteht! Mit beschleunigtem Vordringen wird der internationalen Demokratie nochmals die alte Friedensformel zur Bewältigung unerschrocken und die provisorische Regierung aufgelöst, alle beschleunigten Schritte zu tun, um dem neuen Geiste auch in der übrigen Welt den besten Eingang zu verschaffen. Die „Gemeinschaft“, daß es keinen Sieger in diesem Weltkriege geben könne, daß die Front der Feinde neuen Streitigkeiten Tür und Tor öffnen werde, wird in London und Paris nach den bisherigen Erfahrungen nicht erschütternd wirken. Die Höhe von dem abzulehnenen Sonderfrieden sind in ihre Entscheidung das Bemerkenswerte der Kongressbeschlüsse. Der Kongress war der Ansicht, daß ein Sonderfrieden der einen Partei die Möglichkeit zu einem entscheidenden Siege geben würde. Nun, wäre das nicht ein Übermaß eine Stellung Russlands aus seiner jetzigen Verantwortung und vor? Aber den verurteilten Abolitionen schreibt der Parteitag nun einmal vor, nach der internationalen geringsten Sozialdemokratie zu streben. So stehen sie bis auf weiteres das Nachsichtige ab und betonen die mit neuer, ausschließlicher Propaganda. Was sollen die gegenseitigen Besuche und Meinungsäußerungen? Die Zeit drängt und brennt, das verstanden die Kräfte ja selbst! Wenn nun die Hoffnung auf das Zustandekommen einer Einigung nach dem Programm des Kongresses, die Hoffnung auf einen erfolgreichen internationalen Kongress scheitert — was dann? Die Arbeiter- und Soldaten erheben jetzt ihren Protest gegen die Schmierigkeiten, die von „unverbindlichen Beistimmern“ gemacht worden sind. Wenn diese Schmierigkeiten nicht schwinden, sondern wachsen? Der Schluß der Entschuldigungen der Arbeiter und

Soldaten ist ein mildes Verlegenheitsstück. Es wird für die Stärkung der Kampfkraft der russischen Armeen plädiert, „so daß ihre Defensivkraft der Offensivkraft entspricht“. Das wird die Erwartungen der übrigen Entente-Mächte befestigen, die Ausichten auf ihre erfolgreiche „Belebung“ durch Beiträge stark herabmindern.

Einige Aeußerungen aus England und Frankreich haben das revolutionäre Russland längst fertig machen müßten. In Nummer 56 der Nachrichten des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats ist, so entnehmen wir der Köln. Ztg., folgender Brief abgedruckt, den der Erste Vorsitzende dieses Rates, Scheidje, aus Paris erhalten hat, und der so lautet:

„Obwohl die Revolutionäre, welche auf dem Wege der Gründung einer neuen und freien und großen Nation gehen! Sagen Sie Ihnen Hoff, daß die Verbündeten auf Leben und Tod mit Ihnen verbunden sind. Wenn aber unter Ihnen Verträge sind, welche weder Ihre Würde, noch Ihre Würde, noch Ihr eigenes Interesse anerkennen und dazu kommen, Ihre Verbündeten auf dem Wege eines Einverständnisses zu vernichten, dann würden wir auf die Mächte mit uns nicht in einem neuen Bündnis sein, und das wäre das Ende von Russland. Ich kann mir nicht vorstellen, wie wir Ihnen zu erlauben, würden wir Petersburg und Moskau in die Hand der Deutschen geben; davon würde das ganze russische Russland in Reiz geraten. Wir würden die Dacia anerkennen lassen, um allzeit dessen Serbien wieder aufzurichten; wir würden die Schweden zum Land überlassen lassen usw. Aber wir sind so weit noch nicht gekommen, und wie hoffen, mit Ihnen bis zum endgültigen Siege Hand in Hand zu gehen.“

Das ist es, was man seinen Genossen zu verstehen geben muß, welche wachsende Gefahr werden, wenn die Verbündeten Russland überlassen und ihre finanzielle Hilfe verweigern sollten. — Mit Gruß Jean de Beaumont.

Die „Morning Post“ aber hat nach einer weiteren Meldung der „Köln. Ztg.“ jüngst ganz offen erklärt, daß England nur deshalb das Kommando der neuen Regierung in Frankreich betraut habe, der Sache der Alliierten „zu ihrem Rechte“ zu verhelfen, nicht aber weil es eine Demokratie sei.

Dieses Bekenntnis könnte auch Herr Scheidemann einmal durchdenken. Sollen wir, das sich die Kräfte auf die eine oder andere Seite nicht maßen und die in dem oben mitgeteilten französischen Briefe ausgesprochenen Drohungen nicht zu ernst nehmen werden! Selbst der Kongress der Arbeiter und Soldaten war ja der Ansicht, daß ein Sonderfrieden der einen Partei den Sieg bringen werde.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Wien, 27. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik wird veräußert:**
Auf keinem Kriegsschauplatz Ereignisse von Bedeutung.

Die Kämpfe im Westen.
Berlin, 27. Juni. (WZ.) An der holländischen Front wurden am 27. Juni vorläufig die deutschen Stellungen südlich der Bahn Piers-Roulers etwas vorgehoben. Die Anlagen von Dümmkirchen wurden unter schwerem Artilleriefeuer genommen.

Bei dem starken Angriff auf Lens am 26. Juni 8 Uhr vormittags erlitten die Engländer schwere Verluste.

Bei Fontaine wurden die Kämpfe erbroitert fortgesetzt. Alle Versuche der Engländer, die Einbruchsstelle durch Nachziehen harter Maschinen zu behaupten, scheiterten bis auf ein unbedeutendes Stück. Die englischen Verstärkungsabteilungen gerieten teilweise in das deutsche Beschießungs- und Maschinengewehrfeld. In Vorfeldkämpfen wurden südlich Bois-Grenier und nordöstlich Kulluch Gefangene eingebracht.

An der Aisnefront und in der Weltkampagne Artilleriefeuer. Wie stehende Infanterie und Bogenkolonnen wurden unter Beschießung genommen. Mehrfache Explosionen und große Brände u. a. in Beaumont und Brigny wurden beobachtet.

Die gestern gemeldeten Kämpfe an der Vergnase bei der Kurzele-ferme führten dazu, daß es dem Feinde gelang, an der Vergnase Anfangsposition festzuhalten, während wir im Westen der Vase ihn aus unserer ersten Linie, in die er eingeschoben war, mit fortiger Gegenwehr wieder hinausgeworfen haben. Infolge Gegenwehr gegen die Vergnase selbst hatten keinen Erfolg.

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Donaumündung aus. Der feindliche Dampfer und die Panzerbatterie auf der Schlangeninsel wurden zerstört. Unter Landungsflotte erbeutet auf der genannten Insel ein Wachpostengebiet und eine Anzahl Batterien. Es zerstörte feindliche Geschütze und führte mit 60 Gefangenen an Bord zurück. Auf der Rückfahrt verjagten russische Kanonenboote und Jägerboote, untere Seestreitkräfte abwärts den Fluss, dem entbehrlichen Gebiet erzielten unter Streikräfte mit großer Entschlossenheit auf einem feindlichen Feind. Ein Marineflugzeug war erfolgreich Bomben auf ein feindliches Minierfeld. Unter Seestreitkräfte und das Flugzeug sind unbeschädigt zurückgekehrt. Besonders ist sich die „Mißill“ hervor.

Die Zustände in Saloniki.
Berlin, 27. Juni. Entnommene bulgarische Gefangene berichten, daß in den drei Monaten März, April und Mai allein in Saloniki 800000 Verwandete ankommen. Die Mannschafsbereitschaft waren sämtlich leer mit Ausnahme des feindlichen, in dem 7000 bis 8000 geneigte Serben liegen. Weiter erklärten die entnommenen Gefangenen, daß die Serben von den Franzosen seit ebenso schlecht wie die Bulgaren behandelt würden. In Saloniki herrsche eine erschreckende Unruhm.

Eine militärische Beratung der Entente.
Paris, 26. Juni. (WZ.) Sabas-Meldung. In Saint Jean de Maurienne fand eine militärische Beratung statt, an der Generalissimo Cadorna, der englische General Radcliffe sowie die Generale Foch und Bernin teilnahmen. Obwohl die größte Zurückhaltung über den Gegenstand der behandelten Fragen geboten ist, ist doch so viel gewiß, daß Cadorna und Foch in einem Einverständnis über die Art der Zusammenarbeit der französischen und italienischen Truppen bei den bevorstehenden Operationen in Albanien und an den heiligen Stätten gekommen sind. Sie haben auch die Lage geprüft, die sich auf dem Balkan infolge der jüngsten Ereignisse in Griechenland ergeben hat, und studierten endlich die Pläne einer allgemeinen Offensive, die die Alliierten jetzt gleichzeitig beginnen müßten, da es mehr als gewiß erscheint, daß Russland demnach in der Lage sein wird, auch seinerseits die Offensive zu ergreifen.

Die Revolution in Russland.
Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte. Petersburg, 27. Juni. (WZ.) Meldung der Petersburger Telegrammagentur. Am 27. Juni 10 Uhr abends des Arbeiter- und Soldatenrats von ganz Rußland am 23. Juni wurde mit erheblicher Mehrheit eine Entschließung über die Ereignisse des 22. und 23. Juni angenommen. Der erste Teil dieser Entschließung erinnert daran, daß die revolutionären Ereignisse durch wirtschaftliche Fragen, den wachsenden Abscheu gegen revolutionäre Elemente der wohlhabenden Kreise, die wirtschaftliche Lage, die Lebensmittelpreise sowie umstände, die durch den Weltkrieg verursacht und hervorgerufen sind, herbeigeführt wurden. Die Volkstheorie, die sich nachher darüber abspielte, daß die Krise auch durch die internationalen Ereignisse nicht auf der Stelle behoben werden kann, bringen ihre schwere Unzufriedenheit zum Ausdruck, was vor den revolutionären Kräfte angenommen wird. Da man die nötige Lebensmittelpreise der Soldaten der vertriebenen Elemente der revolutionären Demokratie unbedingt notwendig. Der zweite Teil der Entschließung taucht den Grund, in Petersburg eine Kundgebung zu veranstalten ohne Vorwissen des Arbeiter- und Soldatenrats und ohne Wahlnahme zu treffen, daß die Kundgebung ohne Helfer vor sich gehe und nicht zu Zusammenstößen und Blutvergießen führe, die verhängnisvoll für die Revolution sind. Der dritte Teil der Entschließung enthält folgende Entschlüsse: 1. Die Parteitagungen, die zu den Arbeiter- und Soldatenräten gehören, haben nicht die Macht, Entscheidungen gegen den ausdrücklichen Willen der Arbeiter- und Soldatenräte im Reich zu fassen. 2. Politische Kundgebungen ohne Willen können von diesen Gruppen und Parteien mit Besitzen der Arbeiter- und Soldatenräte veranstaltet werden. 3. Alle beschleunigten Kundgebungen einschließlich Kundgebungen unter Teilnahme von Bewohnern, können nur mit Zustimmung der Arbeiter- und Soldatenräte als einziger Organe, die den Willen der revolutionären Demokratie vertreten, veranstaltet werden. Die Arbeiter, Soldaten und Bauern werden aufgefordert, sich diesen Entschlüssen zu unterwerfen und auf keine sonstige Anforderungen einzugehen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Alle Übertragungen dieser Entschlüssen dieser Entschlüssen durch die Entente vor, einen Ausbruch einzuleiten zur Unterdrückung der Kundgebung, unter denen die vorerwähnte Kundgebung vorbereitet wurde, und über die Teilnahme der revolutionären Elemente an dieser Kundgebung.

Die Revolution in Russland.
Petersburg, 27. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Ein Verlust im Schwarzem Meer.
Ein Teil unterer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen

Der englische Indienst.
Amsterdam, 27. Juni. (WZ.) Allgemeines Handelsblatt meldet aus London zur geistigen Überblickung über Verlegungsmaßnahmen wegen der Luftangriffe: Lord Strachey forderte eine besondere Organisation von Luftfahrzeugen zum Schutz Londons. Doch R. Nelson erklärte es für unmöglich, ausschließlich für London ein Verteidigungssystem zu schaffen, da man ohnehin nicht alle Anforderungen an Flugzeugen an den Kampffronten und bei der Landesverteidigung befriedigen könne. Wollte man eine weitere Anzahl Flugzeuge lediglich zum Schutz Londons bestimmen, so würde die Folge eine Schwächung des Luftschiffes an der Front sein.

Der türkische Bericht.
Konstantinopel, 26. Juni. (WZ.) (Antik.) **Antikistik Deeresbericht.** An der Balkanfront am linken Flügel wurden englische Automobile, welche vorrückten, sich unter Beschüssen zu nähern, durch Feuer abgewiesen. Im türkischen Grenzgebiet fielen Zusammenstöße mit russischen Abteilungen in untern Osmanen aus. An der Kaukasusfront am linken Flügel fanden einzelne Infanterie-Kämpfe statt.

Der Kongress der Arbeiter und Soldaten ist der Ansicht: 1. Daß die Besetzung des Landes durch die Arbeiter einer der kriegsführenden Parteien der Ausgangspunkt für neue Kämpfe wären, die schließlich wieder unter den Waffen kämen und zu völliger Erschöpfung, Hungernot und Misere führen würden. 2. Daß ein Sonderfrieden eine der kriegsführenden Parteien stärken und die Möglichkeit geben würde, einen entscheidenden Sieg über die andere Partei davonanzuziehen, wodurch die ursprünglichen Ziele der leitenden Klassen gefährdet, Rußland nicht von dem Zustand des Weltkriegs befreit und die sozialistische Revolution der Arbeiter verzögert würde. Daher ist es der Ansicht der Arbeiter, daß die Besetzung des Landes politisch, wirtschaftlich und dem Abbruch eines Sonderfriedens oder eines Vorzeugs dazu, eines Sonderfriedens willkürlich absteht, zurück. Da die Besetzung des Landes nur durch Vereinigung der Arbeiterparteien der Demokratie aller Länder möglich ist, läßt der Kongress für unerschaffen:

1. Daß die revolutionäre russische Demokratie durch Vermittlung ihrer Organe, nämlich des Rates der Soldaten, Arbeiter und Bauern aus Rußland, einen Ruf aus der Demokratie aller Länder erteile, damit diesen der Aufruf: „Friede ohne Annexionen und Entschädigungen auf Grundlage des Selbstbestimmtes der Völker“ enthalte und in diesem Sinne die Sowjetmacht bekräftige.

2. Daß sie zu allen Maßnahmen zur schleunigsten Wiederherstellung der revolutionären Internationale und zur Einberufung eines internationalen Sozialistenkongresses beitragen, um den internationalen Zusammenbruch der Arbeiter wiederherzustellen, um einheitliche Friedensbedingungen und ihre Durchsetzung ermöglichenden Maßnahmen auszusprechen.

3. Daß sie die Unmöglichkeit der Demokratie aller kriegsführenden Länder herauszuheben, die ein Mandat an Kraft, Entschlossenheit in ihrem Einklang gegen die letzten Erfolge ihrer Regierungen gegen die unversöhnliche Friedepolitik der russischen Revolution in eine sehr schwierige Lage bringt und die durchaus nicht die Vereinigung aller Arbeiter verhindert. Um alle diese Fragen zu lösen, ist es unerlässlich, sofort Abordnungen in die aktiveren und neutralen Länder zu schicken und Abordnungen aller Parteien dieser Länder nach Rußland einzuladen. Der Kongress erhebt bekanntlich den Ruf gegen die Sozialisten, die die unerschöpflichen Ressourcen der Arbeiterklasse für die Kriegsmaschine entgegenstellen haben. Angenommen, daß die unerschöpfliche revolutionäre russische Regierung dieses Programm als ihre internationale Politik angenommen hat, ist es unerlässlich, daß die Regierung selbstständig alle Maßnahmen ergreife, die in ihrer Macht liegen, um die Russen in dieser Hinsicht für dieses Programm zu gewinnen. Der Kongress ist es ihm unerlässlich, daß die Regierung (auch von jetzt ab alle Maßnahmen ergreife, um die Durchführung der Verträge mit den aktivierten Regierungen und einen ausdrücklichen Verzicht auf jede imperialistische Politik zu gewährleisten, um die von der Demokratie ausgehende innere Politik mit Europa zu verbinden, um die internationale Erneuerung des Personal des Ministeriums des Aeußeren sowie die diplomatische Korps mit einer Demokratisierung notwendig. Der Kongress erklärt: Solange der Krieg nicht durch die Vorforderung der internationalen Demokratie beendet wird, werde die revolutionäre russische Demokratie mit allen Mitteln zur Bekämpfung der imperialistischen Armee beitragen müssen, in daß die Demokratie ihrer Pflicht entspreche. Wenn eine Entscheidung der russischen Arbeiter in der Sache der Sache der einen internationalen Demokratie sein, insbesondere ist der Kongress der Ansicht, daß die Frage der Offensive ausschließlich dem Staat selbst sein militärischer und finanzieller Ermessungen selbst werden muß.

Petersburg, 27. Juni. (R. T. M.) Der Vorschlag aus dem Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat, den in Lieberstadt mit dem Bureau des Kongresses der Arbeiter und Soldatenrat aus Rußland beauftragen, demnach eine besondere Abordnung nach Stockholm und nach Frankreich und England zu schicken, um sich nach die Regelung einer internationalen Konferenz auf der Grundlage des von den Bolschewisten angenommenen Programms vorzubereiten. Die Abordnung wird aus sechs Mitgliedern bestehen, deren Wahl vom Kongress aller Arbeiter- und Soldatenrat gutgeheßen werden soll.

Eine neue Friedensabstimmung in Rußland. Berlin, 27. Juni. (R. T. M.) Am Montag wird aus Ostpreußen, die „Sonne“ berichtet, daß die Hauptabstimmung des internationalen Arbeiter- und Soldatenkongresses über die Frage von Krieg oder Frieden, ebenfalls am 8. Juli hat.

Die Lebensmittelkrise in Rußland. Bern, 26. Juni. (R. T. M.) „Daily Mail“ meldet aus Petersburg vom 20. Juni: Der Lebensmittelkontrollrat, der die Lebensmittelkrise in den russischen Provinzen einen sehr ernsthaften Charakter über die Lebensmittelfrage. Vom Montag an sei mit der Gefahr des Hungers in den Städten zu rechnen. Der Berichterstatter fügt hinzu: Wenn im Ansehung die Ernte beginnt, haben die Bauern keine Zeit, das Getreide zum Exportation zu bringen, und die Preisverhältnisse laun vorhanden sind, kann der Ernst des Hungers für die Städte und die Großstädte während der folgenden Zeit nicht übertrieben werden; im Herbst aber wird die Bauernschaft stark mit der Bereinigung der Länder, nach denen sie hungert, beschäftigt sein. Viele Bauern, die kein Geld brauchen, werden es nicht eilig haben, das Getreide zu verkaufen.

Die unerwünschten Ausflüge im Westen. Stockholm, 27. Juni. (R. T. M.) „Dagens Nyheter“ will das Gerücht, daß sich das französische Desarmament gegen die Sendung weiterer russischer Besatzungen an die französische, belgische und die Salonik-Front ausgeprochen habe. Auch sollte man die russischen Truppen in Frankreich wieder heimzuführen.

Die englischen Sozialisten und die Stockholmer Konferenz. London, 27. Juni. (R. T. M.) „Daily Telegraph“ berichtet, daß der ausführende Ausschuss der englischen Sozialistenpartei die Einladung des Petersburger Vertreterauschusses der Arbeiter und Soldaten, sich an der Konferenz in Stockholm zu beteiligen, abgelehnt hat.

Unterdrückung der Friedenspropaganda in Frankreich. Paris, 26. Juni. (R. T. M.) Meldung der Agence Havas. Schwab hat am Dienstag in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der die tätige und fröhliche Unterdrückung der Propaganda durch Veröffentlichung friedensfeindlicher Schriften sicher.

Die Wirkung des Krieges in Amerika. Berlin, 28. Juni. (R. T. M.) „Germania“ beginnt den Krieg auch in reichen Lande der Welt eine unermessliche Wirkung auszuüben. Die großen Mächtigkeiten, die Wilson in New York angenommen, haben den Weltmarkt in New York so stark beeinflusst, daß in den letzten Tagen Geld nicht unter 5-6 Prozent zu erhalten war. Ein harter Kurssturz der sogenannten Treibmittelpreise konnte nicht ausbleiben.

Zunehmende Mitleid in England. Bern, 26. Juni. (R. T. M.) In der hauptsächlich durch ungünstige Baumwollpreise verursach-

ten bedenklichen Krise in der englischen Baumwollindustrie bemerkt der „Manchester Guardian“, daß die Baumwollvorräte im Lande nur 418.530 Ballen gegenüber 659.350 im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Eine Einschränkung des Verkehrs durch Zerstörung der Arbeitsmaschinen in den Spinnereien und Webereien werde aus unumgänglich notwendig angesehen. Wie kritisch die Regierung die Lage ansehe, ergebe sich, abgesehen von der zeitweiligen Schließung der Baumwollfabriken in Liverpool, aus der Tatsache, daß der Präsident des Board of Trade Vertreter der Baumwollindustrie des ganzen Landes und der in Frage kommenden Arbeiterchaft zu einer Besprechung nach London eingeladen habe.

Nach der „Manchester Gazette“ tagte diese Woche in London eine sehr zahlreich besetzte Versammlung von Abgeordneten des großbritannischen Bergmannsbundes, der nationalen Eisenbahner-Union und des nationalen Transportarbeiterbundes zur Unterstützung des jüdischen ihnen abgeschlossenen 14 Millionen Mitglieder zählenden „Arbeiterbundes“. Der Vorsitz führte der Präsident des Bergmannsbundes, Neville Uved des Arbeiterbundes ist, gegen die allmähliche Einführung der industriellen Dienstpflicht und die Befreiung des Einflusses der Gewerkschaften gemeinsame Maßnahmen zu treffen. Eine zur Beratung stehende Entschließung betont, daß jedem Grunde zugunsten der Einführung der Dienstpflicht sehr zugunsten von Zwangsmaßnahmen gegen das Kapital gegenüberstehen.

Während vor einiger Zeit angeführt worden war, daß man zur Bereinigung von Karmelade, die in den englischen Haushalten eine große Rolle spielt, größere Mengen Zucker freigeben wolle, erklärt jetzt die königliche Ackerbauverwaltung, daß nur gewerkschaftliche Fruchtzeuger Zucker, und auch diese nur drei Viertel der beantragten Mengen, erhalten könnten, da bedeutende Zudermengen, auf die man gerechnet habe, von den Landwirten verweigert werden seien.

Kopenhagen, 27. Juni. (R. T. M.) Kürzlich aus England einvernehmliche Besuche, daß in Liverpool und Manchester sind, der Streik der Arbeiter auf der Tagelaborung und der Schiffahrt in den englischen Häfen hat in letzter Zeit merklich abgenommen. In Edinburgh und Leith werden jedoch die Streikenden weiterhin anwesend bleiben. Die Arbeiter sind sehr unzufrieden mit dem Verhalten der Regierung, die die Arbeiter in England gegenüber dem Streik der Schiffahrt in England in vielen englischen Städten großer Mangel an Kartoffeln und Gemüse.

Die Schweiz und Deutschland.

Berlin, 27. Juni. (R. T. M.) „Nichtamtlich“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach hier eingegangener amtlicher Meldung erwidert am Montagabend der schweizerische Minister Dunant auf der kaiserlichen Gesandtschaft in Bern, um dem deutschen Gesandten wegen der Genfer Beschlüsse, insbesondere wegen der Verletzung des Konventionsartikels das lebhafteste Bedauern des Schweizer Bundesrats auszudrücken und die Versicherung abzugeben, daß eine strenge Verfolgung der Schuldigen stattfinden werde.

Aber als Nachfolger Hoffmanns.

München, 27. Juni. (R. T. M.) Die „Münch. Neue Post“ schreibt zur Wahl Abers zum Leiter der politischen Departements im Schweizer Bundesrat: Man wird sich in der Schweiz wohl keinen falschen Vorstellungen über das sich ergeben, das die Wahl des Nationalrates Abers zum Bundesrat in Deutschland finden wird. Dieses Echo wird sich voraussichtlich noch verstärken, nachdem Abers tatsächlich die Meinung der auswärtigen Angelegenheiten übertragen worden ist. Niemand will sich bei uns in die inneren Angelegenheiten der Schweiz einmischen, aber man wird in der Schweiz begreifen müssen, was der Name Abers nach allen, was sich seit Kriegsausbruch an ihm knüpft, für uns bedeutet. Was Abers seine Meinung zur Entente mit einer streng neutralen Amtsführung zu vertreten gedenkt, darüber haben wir kein Urteil. Wir wollen hoffen, daß es dem Vertreter der unerbittlichen schweizerischen Neutralität an Kraft nicht gebrächen wird, um die Politik der Schweiz in fester Richtung zu halten. Wir sprechen aber aus, was heute mittels politischer Kreise in Deutschland denken, wenn wir sagen, daß uns die mit der Wahl Abers einsetzende Entwaldung zu größerer Reserve gegenüber der Schweiz veranlassen muß, als wir selber dies wünschen. Am 24. Juni schrieb der „Temps“, „Hoffmann geht, um Abers Platz zu machen.“ Damit ist ausgesprochen, welche Erwartungen die Entente an diesen Perimeterwechsel knüpft und wie wir ihn danach einzuschätzen haben.

Aus Griechenland.

Paris, 26. Juni. (R. T. M.) Die Agence Havas berichtet aus Athen: Französische Abteilungen besetzen verschiedene Punkte der Hauptinsel und die Halbinsel des Japponen, um jeder Art von Irrtümern vorzubeugen. Das Kabinett Benzelos wird am Mittwoch gebildet; die Ministerliste ist heute vorgelegt worden. Die Stadt ist ruhig.

Bern, 27. Juni. (R. T. M.) Die französische Presse behauptet den Einzug der Franzosen in Larissa. In Larissa wurde der heftigste Abgeordnete Schliemann, bekannt als Gegner Benzelos' und der Entente, verhaftet.

Nach der Festlegung des von den Italienern und Serbischnen erzielten Vertrags wird nach eine Grenze zwischen der italienischen und der Salonik-Front gezogen.

Bern, 27. Juni. (R. T. M.) Anlässlich der Rückkehr Benzelos, erklärt das „Giornale d'Italia“: In der letzten Erklärung der vorläufigen Regierung von Salonik führt Benzelos eine Erwähnung, die nicht darauf hinweist, daß sich die Griechischen zwischen dem arabischen Volk und Italien befinden sollten. Die Gründe, die zur Befreiung Janninas geführt haben, sind im Grunde die gleichen, die die Schuldigen an den jüngsten Maßnahmen gegen Griechenland befreit haben. Italien würde sich freuen, wenn unter der neuen Regierung diese Gründe einmütlich würden. Man kann aber nicht glauben, daß eine verfehlende Sprache die geeignete ist, um in Italien das Vertrauen zu Griechenland zu heben. Es wäre nicht verwunderlich, daß Benzelos gewisse Schwierigkeiten unter seinen Freunden beschuldigt. Der einzige Weg zur Verständigung in Italien zu verstehen zu geben, daß das neue Griechenland im Einklang mit Italien leben will.

Ministerpräsident v. Seidler über den Frieden.

Wien, 27. Juni. (R. T. M.) Abgeordnetenhaus. Der Antrag Singalovics, über die schriftliche Interpellationsbeantwortung des österreichischen Vandesverteidigungsministers auf eine Interpellation des Abgeordneten Langenhan die Debatte zu eröffnen, wird mit 189 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Der Vorsitz des Präsidiums, die Anfragen der Abgeordneten Dajnschitz, Jofan und Grünan an die Regierung betreffend die Vorbereitungen für etwaige

Friedensverhandlungen, heute nach Beendigung der Tagesordnung zu verhandeln, wird angenommen. Hierauf wird der vorläufige Haushaltsplan in dritter Lesung angenommen. Das Haus beginnt die Verhandlungen der Regierungsvorlage betreffend die Mandatsverlängerung.

Wien, 27. Juni. (R. T. M.) Das Haus nahm die Vorlage betreffend die Mandatsverlängerung bis zum 31. Dezember 1918 an. In der Verhandlung über die Anträge der Abgeordneten Dajnschitz, Jofan und Grünan an die Regierung über die Vorbereitung für eventuelle Friedensverhandlungen wies der Ministerpräsident Ritter v. Seidler entgegen, daß während der Debatte geäußerten Meinungen darauf, die von dem Bundesrat der Reichsregierung angenommen werden müssen (Zustimmung und Beifall). Ebenso behauptet sei es, wenn von einzelnen Abgeordneten einzelne Ministerien untergeordnet militärischer Organe veranlagert und so Anträge gegen Österreich-Landungen gestellt und beantragt und so geordnete Verträge beantragt werden. Bezüglich der zur Verhandlung stehenden Anträge erklärte der Ministerpräsident nach einer Rücksprache mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Die Annahme des Antrages Dajnschitz, als ob die österreichisch-ungarische Regierung die von dem Bundesrat der Reichsregierung angenommen werden müssen (Zustimmung und Beifall). Die österreichisch-ungarische Regierung steht auf der Grundlage der Staatsverträge, wonach es dem Kaiser vorbehalten ist, Frieden zu schließen, kommt dem Monarchen die Befreiung der Interessen und Bedürfnisse der Völker Österreichs in jenen entscheidenden Augenblicken entgegen. Unter dieser ausdrücklichen Ermahnung der Abgeordneten der Krone ist die österreichisch-ungarische Regierung jederzeit bereit, im Einklang mit den Bundesverträgen auf der Basis eines ehrenvollen Friedens mit dem Feinde in Verhandlungen zu treten. Es lohnt sich entschieden, über andere Grundlagen für die Friedensverhandlungen ab. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten brachte unsere Bereitwilligkeit zu einem ehrenvollen Friedensschlusse, welcher die Gewissheit einer freien und geordneten Entwicklung der Monarchie enthält, offen zum Ausdruck. Hierbei kam auch bei unsen Feinden kein Zweifel herrschen. Solange unsere Feinde diesen Standpunkt der österreichisch-ungarischen Regierung und unserer Bundesräte nicht annehmen, werden wir nicht in Frieden in den Welt. Vertrauen, daß die heftigsten Bestrebungen unserer Krone, verbunden mit der aufrichtigsten politischen Tätigkeit der Hinterland, den Tag bringen werden, an welchen den Völkern der Monarchie der Lohn ihres Ausdauer durch einen ehrenvollen Frieden erwidert wird. (Beifall). Die von unserer Menschlichkeit getragenen Absichten, welche aus den vorliegenden Anträgen hervorgehen, und die die volle Würdigung der österreichischen und der ungarischen Regierung erlauben, dürfen nicht als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die auf die Verwirklichung eines ehrenvollen Friedens gerichtete Politik der Mittelmächte in der Vorlesung des Senats und in dem Willen der österreichischen Völker eine fruchtvolle Stütze findet. (Beifall).

Stimm wurde die Debatte über die Anträge eröffnet.

Der polnische Sozialist Dajnschitz erklärte, der Wille zum Frieden befehle alle auf Völker Österreichs. Die Regierung solle die Friedens- und Friedensbedingungen Österreichs bekannt machen. Die polnische Seite könne kein Recht auf Selbstbestimmung anspornen. Die Beifall bei der Beifall. Die polnische Seite solle die parlamentarischen Beziehungen zwischen den Friedensentscheidungen des Senats und die Friedensentscheidungen des Senats, ähnlich wie Dajnschitz namens der Vertreter des demokratischen Nationalverbandes.

Au die gemeldeten Ausführungen des Ministerpräsidenten schloß sich eine Ansprache an, in der der deutsche Abg. Seig gegen die Bemerkung des Ministerpräsidenten bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes der Völker polemisierte und erklärte, seine Interessen, seine Konzentrationen und Selbstbestimmungsrecht der Völker, das ihm die Pflicht ist zum Frieden führen. Die Erklärung der Regierung genügt nicht. Der Abg. Seig zu erklären, die heftigsten Bestrebungen der parlamentarischen Beziehungen zwischen den Friedensentscheidungen des Senats und die Friedensentscheidungen des Senats, ähnlich wie Dajnschitz namens der Vertreter des demokratischen Nationalverbandes. Au die gemeldeten Ausführungen des Ministerpräsidenten schloß sich eine Ansprache an, in der der deutsche Abg. Seig gegen die Bemerkung des Ministerpräsidenten bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes der Völker polemisierte und erklärte, seine Interessen, seine Konzentrationen und Selbstbestimmungsrecht der Völker, das ihm die Pflicht ist zum Frieden führen. Die Erklärung der Regierung genügt nicht. Der Abg. Seig zu erklären, die heftigsten Bestrebungen der parlamentarischen Beziehungen zwischen den Friedensentscheidungen des Senats und die Friedensentscheidungen des Senats, ähnlich wie Dajnschitz namens der Vertreter des demokratischen Nationalverbandes.

Seefrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 27. Juni. (R. T. M.) Neue U-Boot-Erfolge in englischen Kanal, in der Biscaya und Nordsee: 5 Dampfer, 4 Segler mit 21.700 B. R. T. — Unter den versenkten Schiffen befinden sich die französischen Segler „Ermine“ mit Granatbomben nach England und Esquie, der portugiesische Dreimaßgeschosseger Amphibrite mit 300 Tonnen Butter, Kakao und Wein nach Frankreich, ferner ein großer bewaffneter Landdampfer von über 8000 Brutto-Registertonnen, ein bewaffneter Dampfer von etwa 3000 Tonnen und ein tiefbeladener großer Frachtdampfer, die beide aus Golettischen herausgeschossen wurden. Zwei weitere versenkte Schiffe hatten Kogeln geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Kopenhagen, 27. Juni. (R. T. M.) „Nationaltidende“ meldet aus Kroatien: Die norwegischen Dampfer „Maggie“ und „Rong Dasom“ sind versenkt worden.

Aus dem Reich.

Berlin, 28. Juni. Der dem Reichstag zugegangene Nachtragsetat zum Staatshaushaltsetat sieht laut P. A. zur Bekämpfung außerordentlicher Ausgaben die Flüssigmachung von 15 Milliarden Mark auf dem Wege des Kredits vor.

Berlin, 28. Juni. Der türkische Unterrichtsminister Schürki bei traf gestern abend von Leipzig kommend, begleitet von seinem deutschen Beirat, Geh. Reg. Rat Dr. Schmidt, in Berlin ein. Er gedenkt einige Tage hier zu bleiben.

München, 28. Juni. (R. T. M.) Ein Besuch des österreichischen Kaiserpaars in München steht in den nächsten Tagen bevor. Daß dieser Besuch nicht nur höchsten, sondern auch politischen Charakter hat, geht daraus hervor, daß sich der Minister des Äußeren Graf Czernin im Gefolge des Kaisers befinden wird.

zum Leutnant der Reserve befördert wurde... Besondere Diebstahl...

Wohlstand... Besondere Diebstahl... Besondere Diebstahl...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Goldanleihe... Der Großherzog hat sich am 27. Juni in Darmstadt durch einen Vertreter...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Lebensmittelversorgung in Gießen verbessert... in nächster Woche werden überaus feine...

Stromzettelungen angekündigt... Die stromführenden Kabeln sind...

Deffen-Kassan.

St. Aus Kassan, 27. Juni. Vom Reichsfinanz-Minister...

Handel.

Essen (Ruhr), 27. Juni. (B.Z.) Die heutige Veranlassung...

Essen (Ruhr), 27. Juni. (B.Z.) Die heutige Veranlassung...

Essen (Ruhr), 27. Juni. (B.Z.) Die heutige Veranlassung...

Gerihtsjaal.

Der Prozeß Kupfer.

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

Vor dem Schoungericht II in Berlin hat die Behandlung...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

von General v. Kirchbach beantragt. Als Nebenben mit...

Stellenangebote... Einem jungen Mann... Zeichnerin... Jüngeres Mädchen... Hausbursche...

Lüchtige Lauffrau... Zuverlässige Köchin... Jüngeres Mädchen... Tüchtiges Mädchen... Dienstmädchen...

Dreher... Metallbearbeitungswerk... Pferdemarkt... Warnung... Sommerparaden...

